

Editorial

Die Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg ist nach dem Inkrafttreten des neuen Denkmalschutzgesetzes seit diesem Jahr in einer fachlichen Einheit unter dem Dach des Regierungspräsidiums Stuttgart zusammengefasst. Der Hauptsitz der Landesdenkmalpflege ist Esslingen am Neckar. Dort ist das Landesamt für Denkmalpflege beheimatet. Die Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger in Tübingen, Freiburg und Karlsruhe, in Hemmenhofen sowie Konstanz verbleiben vor Ort. Die Ansprechpartner für die Denkmaleigentümer sind somit weiterhin in den Regionen.

Denkmalpflege aus einer Hand – das kann als Motto über dem neuen Landesamt für Denkmalpflege stehen. Die fachliche Kompetenz wird durch die Zusammenführung im Landesamt für Denkmalpflege gestärkt. Die enge Vernetzung mit anderen Verwaltungszweigen im Regierungspräsidium bleibt gewahrt. Die Denkmalschutzverwaltungen mit den kommunalen unteren Denkmalschutzbehörden, den oberen Denkmalschutzbehörden in den vier Regierungspräsidien und der obersten Denkmalschutzbehörde im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft sind in ihren Zuständigkeiten unverändert.

Eine landesweite fachliche Einheit, dies war seit der Auflösung des früheren Landesdenkmalamtes stets der Wunsch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber auch das Partnerfeld, seien es die privaten Denkmaleigentümer, die Kirchen oder Kommunen sowie die ehrenamtlichen Vereine und Verbände, teilten diese Auffassung. Die Stärke der neuen Struktur liegt in den großen fachlichen Einheiten Bau- und Kunstdenkmalpflege und archäologische Denkmalpflege. Erforschung, Dokumentation, Beratung und Förderung als wichtige denkmalpflegerische Aufgabenbereiche werden so verbessert. Darüber hinaus erhält die fachliche Denkmalvermittlung – bürgernah und bürgerverständlich – neue Impulse. Und auch die ehrenamtliche Denkmalpflege wird durch die Reform gestärkt werden. Darauf möchte ich am Schluss noch einmal zu sprechen kommen.

Ein besonderes Augenmerk möchte ich deshalb heute auf das neue Referat denkmalfachliche Vermittlung lenken. Als Leser des Nachrichtenblatts schätzen Sie die hohe fachliche und gestalterische Qualität dieser Publikation. Es soll uns ein Ansporn sein, diese weiter zu optimieren.

Weniger breitenwirksam, aber in der Fachwelt sehr geschätzt, sind die zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen der Landesdenkmalpflege. Um dies zu verstetigen, ist die Redaktion zukünftig in ei-

nem eigenen Fachgebiet Publikationswesen zusammengefasst.

Die Denkmalpflege in Baden-Württemberg war mit eigenen Schwerpunkten bundesweit Vorreiter der Denkmalvermittlung. Zahlreiche erfolgreiche Schülerprojekte, zielgruppenspezifische Führungen sowie Lehrerfortbildungen sind Teile einer erfolgreichen Bilanz. Aktuell erschienen das Kinderbuch „Abenteuer Denkmalpflege“ und einige „Erlebniskoffer“ mit pädagogischem Material für den Schulunterricht.

Zahlreiche Veranstaltungen und eigene Ausstellungen – aus dem vergangenen Jahr erwähnt seien „Das Geheimnis der Keltenfürstin“ oder „Schule als Denkmal. Stuttgarter Porträts“ – werden im Fachgebiet Öffentlichkeitsarbeit ebenso koordiniert wie die Herausgabe von Informationsblättern zu verschiedensten Themen der Denkmalpflege. Baden-Württemberg wartet gleich mit vier bedeutenden Welterbestätten auf. Neben Kloster Maulbronn und der Klosterinsel Reichenau sind dies große Teile des Obergermanisch-Rätischen Limes und wichtige Fundstellen der prähistorischen Pfahlbauten. Zurzeit wird der Antrag für eine weitere archäologische Welterbestätte, die Eiszeithöhlen auf der Schwäbischen Alb mit den ältesten Kunstwerken der Menschheit, vorbereitet. Im Bereich Archäologie ist das neue Fachgebiet Welterbmanagement nun für die konservatorische Betreuung, die Koordination des Managements sowie für die Vermittlung des Welterbes verantwortlich.

Besonders wichtig und spannend finde ich das neue Fachgebiet „Partnerfeld, Netzwerke, Ehrenamt“. Rund um die Denkmalpflege gibt es zahlreiche Aktivitäten und Initiativen, die sich für den Erhalt des kulturellen Erbes einsetzen. Eine neue Herausforderung ist die Vernetzung und Förderung der ehrenamtlich Engagierten, egal ob in Fördervereinen und Bürgerinitiativen oder als Einzelpersonen. Mit der Unterstützung durch bürgerschaftliches Engagement ist die staatliche Denkmalpflege stark und für die Zukunft gut gerüstet!

Der abschließende Dank und Gruß geht an Herrn Staatssekretär a. D. Ingo Rust, der sich in beispielhafter Weise für die Belange der Denkmalpflege eingesetzt und sich mit dieser Reform im Geschichtsbuch der Denkmalpflege im Land verewigt hat.

Johannes Schmalz

Regierungspräsident
des Regierungsbezirks Stuttgart